

Dienstag, 26. Oktober 2021, Isenahagener Kreisblatt / Lokales

Drömling: Chancen und Voraussetzungen

Brome/Tülau: Bereisung mit dem MAB-Nationalkomitee

VON HILKE BENTES



Was gibt es in Brome und Tülau für Chancen mit Blick auf das länderübergreifende Biosphärenreservat Drömling? Darüber wurde jetzt diskutiert. Foto: privat

Brome/Tülau – Viel wurde über Möglichkeiten und Chancen des Biosphärenreservats Drömling gesprochen, bei dem mit der angestrebten UNESCO-Anerkennung im kommenden Jahr gerechnet wird. Das niedersächsische und sachsen-anhaltinische Bodenn umfassende Reservat war in der Samtgemeinde Brome Teil von Diskussionen in unterschiedlichen Gemeinderäten (das IK berichtete). Besonders die Ausweisung von Flächen als sogenannte Entwicklungszonen zog unterschiedliche Meinungen mit sich. Wie sich die grobe Theorie in der Praxis gestalten könnte, darüber gab es vor Kurzem die Möglichkeit zur Diskussion.

Denn im Rahmen der Antragsabgabe zur Anerkennung fand eine Bereisung des MAB-Komitees im Drömling und Umgebung statt

(MAB steht für Man and Biosphere = der Mensch und seine Umwelt). Am ersten Tag stand der niedersächsische Bereich auf dem Programm. Nach dem mit seinen ur- und sumpfwaldartigen Bereichen beeindruckenden Giebelmoor wurde noch Station in der Entwicklungszone bei der Burg Brome und in Tülau gemacht.

In Tülau zeigte Bürgermeister Martin Zenk die Leitgedanken für die Weiterentwicklung der Gemeinde. Er informierte die Vertreter des Bundesumweltamtes und der Umweltministerien aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen sowie Begleiter aus Wissenschaft und Forschung auch über das, was in der Gemeinde schon vorangetrieben wurde – und den Plan für die Zukunft. Insbesondere im Zusammenhang mit dem bereits bestehenden Nahwärmenetz aus Bioenergie und der Entwicklung der nachhaltigen Energien – wie Photovoltaik und Wind als Schwerpunkt mit modellhaftem Charakter – bieten sich zukunftsweisende Chancen. Beispielhaft wurde die Photovoltaik über Auslaufflächen bei der Schweinehaltung mit mehr Tierwohl skizziert.

Beeindruckt zeigte sich das Komitee mit Staatssekretär Frank Doods (MU Niedersachsen) und Dr. Ekkehard Wallbaum (MU Sachsen-Anhalt) auch vom saisonalen Essen und dem lokalen Ambiente in der Gastwirtschaft Glupe. Die Gastwirtschaft versucht, auf traditionelle und regionale Bezüge zu setzen, wodurch in Tülau auch Arbeitsplätze geschaffen werden konnten.

In der Runde mit dem MAB-Komitee wurde auch in Brome über die Entwicklung von regionalen Produkten und deren Vermarktung gesprochen. Bürgermeister Gerhard Borchert nutzte dabei die Chance, um auch über Voraussetzungen zu sprechen. „Denn vor allem die Landwirtschaft ist es, die die Voraussetzungen erfüllen soll, um partnerschaftlich zusammen zu arbeiten“, so Borchert.

Auch neben der bereits diskutierten Vermarktung von den sogenannten „Drömlingsrindern“ (das IK berichtete) gebe es unterschiedliche Produkte, die für die Zusammenarbeit infrage kämen. „Was wird verlangt, was wird von den landwirtschaftlichen Betrieben erwartet?“, waren insbesondere die Kernfragen, die Borchert den Ministern mit auf den Weg gab. Auf die Antworten darauf ist Borchert schon sehr gespannt – wie viele andere in der Region auch.